



Erst die Klasse 9/1, anschließend die 8/3 (Foto) des Gymnasiums Franciscum Zerbst hörten dem ehrenamtlichen Suchtkrankenhelfer Diet-

mar Sette bei dessen videounterstütztem Referat zum Thema Alkoholkonsum aufmerksam zu. Fotos (2): Thomas Drechsel

Suchtkrankenhelfer über Komasaufen und Flatrate-Partys

Wieder nüchtern, sind alle Probleme wieder da

Zum Thema Alkoholmissbrauch tourt dieser Tage Dietmar Sette, ehrenamtlicher Suchtkrankenhelfer, zwischen Arneburg, Halle und Gommern durch die Schulen. Gestern referierte er vor Zerbster Gymnasiasten in achten und neunten Klassen.

Von Thomas Drechsel

Zerbst. „Die Säufer werden immer jünger.“ Dietmar Sette begann seinen Vortrag mit drastischen Formulierungen und blieb drastisch. Zur Einstimmung in die Unterrichtsstunde gestern früh in Zerbst führte er der 8/3 des Franciscums rund ein Dutzend Alkohol-Werbespots vor Augen. „Wer das täglich anschaut, muss Alkoholiker werden.“ Noch so eine These.

Wie ein Kanonier legte Sette nach, prasselten Zahlen in das Klassenzimmer. „10 000 junge Menschen unter 19 Jahren werden jährlich in Deutschland mit einer Alkoholvergiftung in ein Krankenhaus eingewiesen. Fast die Hälfte sind junge Mädchen!“ Die Mädels haben, so Sette, zwischenzeitlich die Jungs einge- und teils schon überholt. „Beim Saufen sind sie vorn, beim Rauchen sicher sehr bald. Auch in Sachen Gewalt. In Halle gibt es schon Mädchengangs.“ Sette hält der Klasse, die teils kopfschüttelnd, teils ungläubig mucksmäuschenstill zuhört, stellver-

trehend für alle Jugendlichen ein grausiges Spiegelbild vor Augen. 98 jugendliche Sachsen-Anhalter mussten 2003 wegen Alkoholkonsum in Kliniken eingewiesen werden, im Jahr darauf waren es bereits 116. Die im gleichen Jahr 15- bis 20-Jährigen steuerten weitere 443 alkoholbedingte Akutkranke bei. Sette, auf der einen Seite „leider nur für eine Schulstunde“ vor der Klasse, nahm sich dennoch Zeit, um aus Zeitungen allein dieses Jahres zu zitieren. Einzeln oder in Gruppen hatten sich Jugendliche, teils noch Kinder, ins Delirium gesoffen. Ständig, immer wieder, in jeder Meldung. Sette zitiert knapp – und dennoch fast drei Minuten lang.

Das Saufen bis zum Abwinken, eine durch Flatrate-Partys beflügelte Mode, lässt Sette fast wütend sagen: „Verbieten. Der Mensch ist erst mit etwa 21 Jahren biologisch und chemisch soweit ausgewachsen, dass ihm Alkohol angeboten werden sollte.“ Sein Blick aufs Jugendschutzgesetz fällt also eher schein aus. „Alkohol ab 18? Würde ich nie gestatten.“ Komasaufen beginne mittlerweile am Freitag mit dem letzten Klingelzeichen und ziehe sich durchs gesamte Wochenende. „Damit man am Montag was zu erzählen hat.“ Mittlerweile stecken sie sich nicht mehr diese Trichter in den Schlund, um ohne zu schlucken



Dietmar Sette, ehrenamtlicher Suchtkrankenhelfer, referierte gestern Vormittag vor Zerbster Gymnasiasten über Alkoholkonsum.

zu saufen. Nein, mittlerweile werden Schläuche benutzt. Oder es laufen Wetten: Eine Bierflasche auf dem Rücken liegend austrinken. Im Demo-Video ging das in 18 Sekunden.

Rund 160 000 junge Menschen unter 25 Jahren haben aktuell in der Bundesrepublik ein Alkoholproblem, zitiert Sette die „Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen“. Alkohol ist eine Volksdroge, zu bekommen in sämtlichen Supermärkten und heiß beworben von den Bier- und Schnapsherstellern. „Etwa 2,5 Millionen Deutsche sind alkoholabhängig. Rund

zehn Millionen Menschen in Deutschland haben ein Alkoholproblem“, nähert sich Sette darauf den Ursachen des Saufens im Kindes- und Jugendalter heran. Zuvor der Abstecher in die Historie. „Das Wort Alkohol stammt aus dem Arabischen. ‚Arkul‘ bedeutet ‚das Pulver, das Feinste‘. Alkohol war die erste Droge, die der Mensch entdeckte, denn bereits bei längerer Lagerung von Lebensmitteln traten Gärprozesse ein. In der Vorzeit galt Alkohol als Geschenk der Götter, als besonderes Getränk und Nahrungsmittel. Alkohol gehörte zwar zum täglichen Leben, Trunkenheit wurde jedoch in der Öffentlichkeit nicht geduldet.“

Und heute? „Unsere Kinder und Jugendlichen suchen Maßlosigkeit. Cool sein, gut drauf und witzig sein, Stärke zeigen. Mut haben. Dass Alkohol nur vernebelt und keinen dieser Wünsche wirklich erfüllt, das muss die Botschaft sein.“ Sette in voller Fahrt: Alkohol ist eine Kalorienbombe. Alkohol hilft auch bei Liebeskummer nicht. „Es ist immer wieder dasselbe: Wieder nüchtern, sind alle Probleme wieder da. Darin besteht die nächste Gefahr: Der nächste Schluck. Wo ist meine Ration? Dann ist das Problem wieder verschoben. So wird man süchtig.“ Sette, der von sich sagt, bereits alle Drogen exzessiv probiert zu haben, rät: „Fangt nicht an damit.“